

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

25.4.1816 (Nr. 115)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 115. Donnerstag, den 25. April. 1816.

Deutschland.

Am 22. d. ist die Frau Fürstin von Esterhazy, geb. Prinzessin von Thurn und Taxis, zu Frankfurt eingetroffen; sie bezieht sich zu ihrem Gemahl nach London. Am nämlichen Tage ist der königl. preuß. geh. Staatsrath, v. Sack, bisheriger Generalgouverneur der preuß. Rheinprovinzen, zu Frankfurt angekommen.

Nach Berichten aus Aschaffenburg treffen Se. kön. Hoh. der Kronprinz von Baiern mit Ihrer durchlauchtigsten Familie am 29. d. daselbst ein. Mehrere Personen von dem Gefolge des Kronprinzen waren am 19. und 20. durch Regensburg nach Aschaffenburg gereiset. — Der kön. baier. Generalmajor von Habermann war bereits in Aschaffenburg angekommen, und seine Brigade wurde unverzüglich erwartet.

In Hamburger Zeitungen liest man folgendes aus Göttingen vom 4. d.: Die mit so vielem Grunde auf der hiesigen Universität streng verbotenen geheimen akademischen Verbindungen hatten sich seit einiger Zeit unter einem Theile der hiesigen Studierenden von neuem unter dem Namen von Korps und Landsmannschaften gebildet. Zwar waren sie von den aus frühern Zeiten bekannten Studentenorden dem Namen und Zwecke nach verschieden; auch zeigte sich dabei nicht die mindeste Spur einer Beziehung auf politische oder andere, außer dem Wirkungskreise des akademischen Lebens liegende Verhältnisse. Indessen hatte sich das Nachtheilige und Schädliche solcher Verbindungen, wenn auch nicht in Hinsicht ihres beabsichtigten Zwecks, doch in ihren Folgen, in so mancher wichtigen Rücksicht gezeigt, daß eine genaue Untersuchung und ernste Abhandlung nöthig war. Nachdem durch die Resultate der Untersuchung das Innere der Verbindungen völlig enthüllt war, wurden diejenigen, welche sich dabei durch besondere Thätigkeit ausgezeichnet hatten, theils durch Relegation, theils durch

Consilium abeundi von der Universität entfernt. Die Ruhe der so zahlreich besuchten Universität und der fortwährend ausgezeichnete Fleiß der Studierenden ist kaum einen Augenblick unterbrochen worden, und die wohlthätigen Folgen jener Maßregel, sowohl für die Theilnehmer an den Verbindungen selbst, als für alle, denen der Zweck des akademischen Lebens heilig ist, haben sich schon jetzt gezeigt, und werden sich in der Folge immer mehr bewähren.

Frankreich.

Am 20. d. legte der Minister Herzog von Richelieu der Pairskammer das Budget, oder den königl. Finanzgesetzentwurf, mit den von der Kammer der Deputirten darin getroffenen, und von dem König bereits genehmigten Abänderungen, vor. Die Kammer ernannte sogleich eine Kommission, um diesen Entwurf zu prüfen und Bericht darüber zu erstatten, und vertagte sich alsdann bis zum 22. d.

In der Deputirtenkammer wurden an demselben Tag durch den Finanzminister zwei neue Gesetzentwürfe vorgelegt. Der erste bestätigt 17 von den Präfekten verschiedener Departements abgeschlossene Domainentauschkontrakte, und ermächtigt den Präfekten der Seine und Marne zur Abschließung eines solchen Kontrakts; der zweite Gesetzentwurf nimmt einen Beschluß der konstituierenden Versammlung vom 14. Febr. 1791 zurück, wodurch die Veräußerung der Domaine von Fenestrange an den Herzog von Volignac gegen Erlegung von 1,200,000 Fr. annullirt worden war.

Die von Hrn. Bignon in der Sitzung der Deputirtenkammer am 19. d. vorgeschlagenen zwei weiteren Artikel in Betreff der Dotation der katholischen Geistlichkeit, auf welche wir zurückzukommen versprochen, enthalten im Wesentlichen: Die der katholischen Kirche zugedachten immerwährenden Renten sollen im Ganzen 28

Mill. 164,307 Fr. betragen, in deren vollen Genus jedoch die Kirche nur nach Maßgabe der Erldschung dieser Renten durch Todesfälle oder auf sonstige Art treten kann, und die, wenn sie sämtlich der Kirche anheimgefallen sind, ein Einkommen von 41 Mill. 621,307 Fr. abwerfen werden. Die Waldungen und übrigen liegenden Güter, welche ehemals der Geistlichkeit gehörten, und nun in den Händen der Regierung sich befinden, mit Einschluß der einem andern öffentlichen Dienst, als dem der Hospitäler und Wohlthätigkeitsbureaux gewidmeten Häuser und Gebäude, sind von jetzt an wieder unveränderliches Eigenthum der Kirche. Der König wird die Zeit und Art des Eintritts in den Genus dieser Güter bestimmen. Bis dahin werden die Einkünfte derselben der Kirche aus dem öffentlichen Schatze vergütet werden, jedoch im J. 1816, dem von der Kammer votirten Budget zufolge, nur bis zum Betrage von 5 Mill. Fr.

Am 20. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59, und die Bankaktien zu 1055 Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Nach Londner Nachrichten vom 16. d. ist die Vermählung der Prinzessin Charlotte von Wallis mit dem Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg, aufs neue, bis in die erste Woche des Monats Mai, verschoben worden; der Tag ist noch nicht bestimmt. Zu Hofräuleins der Prinzessin hatten sich bereits nicht weniger als 574 Personen gemeldet.

I t a l i e n .

Die Turiner Zeitung enthält folgende nähere Nachrichten über die Verrichtungen des britt. Oberbefehlshabers in dem mittelländischen Meere, Lord Ermouth, in Algier: Durch die königl. großbritannische Brigantine, Cayypso, welche am 6. d. Algier verlassen hat, und am 11. zu Genua angekommen ist, hat man die zuverlässige Nachricht erhalten, daß am 3. d. durch die Vermittlung Sr. königl. Hoh. des Prinzen Regenten von Großbritannien ein ewiger Friedens- und Freundschafts-tractat zwischen Sr. Maj. dem Könige, unserm Herrn, und Sr. h. D. dem Dey von Algier zu Stande gekommen, und von Sr. Erz. Lord E. Ermouth, Oberbefehlshaber der brittischen Schiffs-macht in dem mittelländischen Meere ic., im Namen und von Seite unseres erhabenen Souverains, und von Sr. D. dem Dey unterzeichnet worden ist. Vermittelt dieses Traktats, der nicht mit

Gold erkaufte worden ist, sondern den man allein der großmüthigen Freundschaft der britt. Regierung, so wie der Energie, der Weisheit und der Fürsorge ihres würdigen Repräsentanten, des obengenannten Admirals, verdankt, werden Sardinien's Flagge und Handel von dem Dey und seinen Nachfolgern, gleich der Flagge u. dem Handel Großbritanniens, respektirt werden; es wird, mit gehöriger Beobachtung der Sanitätsvorsichtsmaßregeln, eine freie Kommunikation und Korrespondenz zwischen beiden Nationen statt haben; der Generalkonsul Sr. Maj. wird in Algier auf den nämlichen Fuß und mit der nämlichen Achtung, wie die Konsuln der übrigen freundschaftlichen Mächte, empfangen und behandelt werden, und wird in seiner Wohnung die freie Ausübung unserer heil. Religion sowohl für sich u. seine Angehörigen, als für jeden andern haben. Die erste Frucht dieses Friedensschlusses war die Befreiung von 51 Unterthanen Sr. Maj., die zu Algier in der härtesten Sklaverei schmachteten. Es ist kein Zweifel, daß der über jedes Lob erhabene Lord Ermouth, nach dem er mit dem glücklichsten Erfolge diesen wichtigen Traktat zu Stande gebracht, in kurzem vollständig seine großmüthige Unternehmung und unsere Wünsche erfüllen wird ic.

Nach franzöf. Blättern sollte die Unterzeichnung des zwischen dem päpstlichen Stuhle und Frankreich abgeschlossenen Konventionen am 10. d. zu Rom von Seiten des Papstes statt haben.

In den nämlichen Blättern liest man folgendes Schreiben aus Neapel vom 4. d.: Die Ankunft des Kronprinzen mit seiner erlauchten Tochter, der Prinzessin Kavaline, aus Sizilien gewährte hiesiger Stadt ein schönes und prächtiges Schauspiel. Eine zahllose Volksmenge war nach dem Hafen und Meeresufer geströmt; die Rhede war seit 2 Tagen mit festlich geschmückten Schiffen bedekt; das Wetter war herrlich, der Wind günstig. Das Geschütz sämtlicher bewaffneter Schiffe salutirte, als das Fahrzeug, das die Hoffnungen zweier durch die innigsten Bande vereinigten Königreiche trug, in den Golf einlief. Die englischen Schiffe begrüßten mit 100 Kanonenschüssen die glückliche Prinzessin. Der ganze Hof erwartete S. königl. H. auf einem Schiffe mitten in der Rhede. Als die erlauchten Personen ans Land stiegen, kündigten Glockengeläute und die Artillerie der Forts die gemeinschaftliche Freude an. Den ganzen Abend hindurch folgte ein Fest dem andern.

D e s t r e i c h.

Die Klagenfurter Zeitung meldet aus Zubenburg vom 11. d.: Nachdem hier seit 8 Tagen eine sehr angenehme, gemäßigte, ganz windstille Witterung herrschte, hatten wir am 9. d. früh um 1 Uhr 30 Minuten nach Mitternacht ein drittes Erdbeben, das viel heftiger war, als die beiden ersten (Sb. No. 108). Die Stöße waren nicht mehr senkrecht, auch nicht schwankend, sondern horizontal schüttelnd, und das Getöse, welches solche begleitete, war dumpf, brüllend und schauerlich. Die Erschütterung nahm ihre Richtung von Pol gegen Pol; aber es läßt sich nicht genau bestimmen, ob solche von Nord nach Süd, oder umgekehrt gewesen. So viel ist einmal gewiß, daß jeder, der in seinem Bette war, und diese Erschütterung ganz wahrnehmen konnte, in dieser Richtung mit fünf nach einander gefolgten Stößen, die beiläufig anderthalb Stunden währten, geschüttelt wurde. Fenster, Thüren, Schränke u. dgl. bebten weit stärker, als bei den ersten zwei Erschütterungen am 31. März und 1. d. Wägel und Hühner, geschüttelt von ihren Sprossen, fiengen an zu flattern, und der Lärm der Hunde dauerte eine Weile. Von Wolfsberg, St. Leonhard, Obdach u. hat man hierüber noch keine Nachrichten; aber Angekommene aus Murau, Nieder- und Oberwölz, Lambrecht u. versichern ebenfalls, daß dieses dritte Erdbeben das stärkste unter den dreien gewesen sey.

Privatnachrichten aus Wien vom 17. d. in Nürnberger Blättern sagen: Ueber unsere Finanzen liegt noch immer ein Dunkel, das durch die Zusammenstellung der darüber bestehenden Vermuthungen nur wenig aufgehellt wird. Doch scheint folgender Plan, den man übrigens auch nur als eine glücklichere Kombination der bis jetzt umlaufenden Gerüchte geben kann, noch am ersten zur Ausführung geeignet. Dem zufolge würden Kammerzscheine ausgegeben, die, dem Gold und Silber gleich geltend, jeden Augenblick bei allen Kassen dagegen umgesetzt werden können, und die, um sie beständig in raschem Umlaufe zu erhalten, bei allen Steuerzahlungen gebraucht werden müssen, so zwar, daß bei jeder solchen Zahlung zwei Dritttheile in Kammerzscheinen zu erlegen kommen. Dagegen würden die alten, nämlich die Einlösung- und Antizipationscheine, vorläufig nach dem Kurs zu 300 angenommen, und ebenfalls bei allen Kassen gegen baares Geld oder Kammerzscheine umgesetzt.

Nach und nach wird der Kurs dieser alten Scheine auf 275, auf 250 u. s. w. zurückgesetzt, bis diese Papiere das Pari erreichen; worauf dann die Kammerzscheine, die bis dahin nur zur Erleichterung der baaren Zahlungen zu dienen haben, wieder eingezogen und verfilgt werden. Zu gleicher Zeit wird für einen Fond gesorgt, um die verzinslichen Staatspapiere zum Theil hinaus zu zahlen, und eben dadurch die übrigen mehr zu sichern. Um der Finanzverwaltung bei allem diesem auch durch Ersparungen zu Hülfe zu kommen, sollen nicht nur viele Reduktionen bei der Armee, sondern auch mehrere nunmehr möglich gewordene Einschränkungen bei der innern Verwaltung statt haben. Es ist zu hoffen, daß bei fortwährendem Frieden die Ausführung dieses oder eines ähnlichen Plans zum Ziele führen, und daß die erste Frucht davon die Verminderung der täglich lästiger werdenden Theuerung seyn werde u.

Am 17. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 344 Ufo, und zu 340 zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu 346.

P r e u s s e n.

Fürst Blücher von Wahlstatt ist von der auf seine Güter gemachten Reise am 11. d. wieder in Breslau angekommen.

Eine Versorgungsanstalt für in Schlessien geborne unbemittelte adeliche Fräulein, welche der im Jahr 1803 kinderlos verstorbene Johanniterordensritter Karl Rudolph von Lestwitz, aus den Einkünften der ihm zugehörigen Stadt Groß-Tschirnau und der Ober-Tschirner Güter, gestiftet hat, ist, nachdem die dazu ausgesetzten Fonds die etatsmäßige Höhe erreicht hatten, und das Ungemach des Krieges überstanden war, im verwichenen Jahre am Geburtstage des edlen Stiftern, am 29. Sept., feierlich eingeweiht worden.

S c h w e d e n.

Nachrichten aus Stockholm vom 8. d. zufolge ist die letzte Hälfte des Kapitals der Dotationen, welche den Offizieren bewilligt worden, die in der schwed. Armee in den Feldzügen von 1813 und 1814 dienten, jetzt ausgezahlt worden. Jeder Major hat 2000, der Oberstlieutenant 4000, der Oberst 6000, die Generaladjutanten 10,000, die Generalmajors 12,000, die Generallieutenants 20,000, die Feldmarschälle und Generale en Chef

60,000 Reichsthaler Banco erhalten. Auch ist ein großer Theil der Akkorde der Generale und Obersten der Regimenter abgekauft worden, und der übrige Theil wird auch bezahlt werden. Die Akkorde für die Stellen von Regimentschefs beliehen sich auf 12 bis 20,000 Reichsthaler Banco.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 26. April: Fridolin, oder: Der Gang nach dem Siphammer, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Franz v. Soltwin.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen: Der Besuch, oder Gespräch zwischen einem Mädchen aus der Rheingegend und einem Mädchen aus Schwaben. Als charakteristisches Sittengemälde in Knittelversen. — Den Alten zum Beispiel und den Jungen zum Exempel. — 1816. gr. 8. auf milchweißem Papier, brosch., Preis 12 kr. Diese unschädliche Poesie dürfte Manchen zur Unterhaltung und Belehrung dienen.

Exemplare sind zu haben: In Stuttgart, bei Hrn. Metzger; in Karlsruhe, bei Hasbuch, P. Macklot und in No. 1 in der Amalienstraße; in Durlach, bei Hrn. Handelsmann Ungers; in Mannheim, in der Köpfler'schen Buchhandlung, und in Freiburg, in der Herder'schen Buchhandlung.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen: Schätze Fortsetzung des Katalogs der deutschen Bücher der Bibliothek. Preis 6 kr. Karlsruhe, den 21. April 1816.

David Raphael Marx, Buchhändler.

Karlsruhe. [Versteigerung von Rahmen und Gläsern über Kupferstiche.] Da die Büchle'sche Sammlung von Kupferstichen nunmehr in andere Hände ist, so kann ich die dazu gehörige beträchtliche Anzahl Glasaufsätze, wovon mehrere von beträchtlicher Größe sind, auch entbehren, und werde daher solche bis Mittwoch, den 1. Mai d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Wohnung mit den Rahmen verkaufen; wovon ich die Herren Kupferstichbesitzer mit dem Anklang gehorsamst beauftrichte, daß das Glas nicht nur böhmisches, sondern auch gut erhalten sey. Ein Beweis der Güte des Glases ist der, daß, ohnerachtet mein Schwiegervater dasselbe vor 34 Jahren von Augsburg hieher brachte, es noch so hell ist, als käme es erst aus dem Fabrik. Es kann auch zu Fensterscheiben, wenn man deren vorzüglich schöne zu haben wünscht, verwendet werden.

Sodann habe ich eine Augsburger Probierwaage in einem Glaskasten, die ebenfalls versteigert werden wird; desgleichen einen eingelegten Kommod zu Kupferstichen.

Karlsruhe, den 23. April 1816.

Landamtsrevisor Rheinländer, wohnhaft in der neuen Herrenstraße No. 60.

Kandern. [Mühlen-Verpachtung.] Die den Jakob Kammüller'schen Eheleuten zugehörige Mühle mit zwei Mahl- und einem Reulegang in Eigenkirch wird Montag, den 13. Mai d. J., Vormittags, auf 6 Jahre verpachtet, und kann dazu, außer Garten, auch noch Acker- und Mattfeld mit in Pacht gegeben werden; auch wird besagte Mühle, je nachdem sich Liebhaber zeigen, verkauft. Die Liebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß fremde Steigerer mit obrigkeitlichem Zeugniß über Vermögen und Prädikat versehen seyn,

der Beständer selbst aber hinlängliche Realkautio[n] oder Bürgschaft stellen müsse.

Kandern, den 10. April 1816.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Mannheim. [Vortagung.] Der von hier gebürtige, von dem Großherzogl. Bad. Linieninfanterieregiment Graf Wilhelm von Hochberg entworfene Tambour, Peter Kluges, wird hiermit aufgefordert, sich in Zeit 3 Monaten dahier zu stellen, oder zu gewärtigen, daß nach fruchtlos umlaufener Frist gegen ihn als ausgetretenen Unterthan nach den Landesgesetzen werde verfahren werden.

Mannheim, den 16. Apr. 1816.

Großherzogliches Stadtm.

v. Jagemann.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Wer an den bürgerlichen Handelsmann August Trautvetter eine Forderung zu machen hat, soll selbe den 21. Mai d. J. vor dem Theilungskommissar auf dem Rathhause dahier liquidiren, oder den Ausschluß von dieser Masse zu erwarten haben; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburg, den 9. Apr. 1816.

Großherzogliches Stadt- und 1tes Landamt.

Frhr. v. Sensburg.

Pforzheim. [Verschollene Erklärungen.] Da Jakob Bach von Auerbach auf die unterm 4. Jan. v. J. erfolgte öffentliche Vortagung sich weder gestellt, noch sonst Rücksicht von sich gegeben hat, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Pforzheim, den 13. April 1816.

Großherzogliches 2tes Landamt.

Kutenrieth.

Bischofsheim am hohen Steg. [Mundtods-Erklärung.] Georg Schardt der junge, von Kemprechtshöfen, ist im ersten Grad für mundtods erklärt, und Christian Schwach von dort zu dessen Aufsichtspfleger ernannt worden; was zu dem Ende bekannt gemacht wird, damit Niemand sich ohne Mitwissen seines Pflegers mit demselben in irgend eines der im Satz 523 des Landesrechts benannten Rechtsgeschäfte, bei Vermeidung der Nichtigkeit, einlasse.

Bischofsheim am hohen Steg, den 17. Apr. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Stöber.

Zürich. [Kirchenwasser zu verkaufen.] Ein Handlungshaus in Zürich in der Schweiz, dessen Adresse im St. J. u. Kompt. zu Karlsruhe in frankirten Briefen einzuholen ist, besitzt eine Partie von mehreren tausend Maassen 4jährigen Kirchenwassers, welches hierdurch offerirt wird, und wobei billige Preise, so wie günstige Konditionen verheißen werden.

Kostatt. [Empfehlung.] Da ich meine Stelle als Advokat und Procurator beim Großherzogl. Hofgerichte in Nassau wirklich nunmehr bezaehle habe, so empfehle ich mich in allen Rechtsgeschäften dem Publikum. Mein Logis ist im Gasthaus zum Trauben.

Kostatt, den 20. April 1816.

Franz Thilo.

Strasbourg. [Anzeige.] Unterzeichnetem benachrichtigt alle Freunde vor schönen und geschmackvollen Porzellandefen, daß er in Strasbourg in der Steinstraße No. 1 ein neues Gewerbe und Magazin von Porzellan-Defen aller Größen, Gattungen und Farben errichtet, welche sich durch angenehme Formen auszeichnen, und besonders in nützlich und bequemer innerer Einrichtung die bisher bekannten weit überreffen, selbst nach beliebigen Zeichnungen gemacht werden können, und in den billigsten Preisen geliefert werden.

Franz Herrmann.